

## Hörspiel Nr. 2

Erschienen in: Wind und Meer. Vier Hörspiele

Reihenangabe: edition suhrkamp 431

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 04.11.1970

Seiten: 57

Sigle: Hö2

## Hörspiel Nr. 2 Entstehungskontext

### Arbeit am Text

Noch im selben Jahr wie sein erstes Hörspiel *Hörspiel* schrieb Handke im Oktober und November 1968 das in der Titelgebung und im situationsbezogenen Spiel mit Sprechformen anknüpfende *Hörspiel Nr. 2*. Im Entstehungszeitraum lebte Handke mit seiner Frau Libgart Schwarz noch in Düsseldorf, ab Anfang 1969, als es im Studio realisiert wurde, dann zusätzlich in Berlin, wo ihre gemeinsame Tochter Amina am 20. April, drei Tage vor der Ursendung geboren wurde. Dass die Idee zu *Hörspiel Nr. 2* unmittelbar auf *Hörspiel* folgte, geht aus einem Brief Klaus Schöning's, damals Redaktionsleiter der Hörspieldramaturgie im WDR, an Handke vom 18. September 1968 hervor, in dem dieser, anknüpfend an ein Treffen im Mai 1968 nachfragte: „Bis wann glauben Sie, den neuen Text, über den wir damals sprachen, fertigstellen zu können?“ (HA WDR, 11680) Der erste Arbeitstitel lautete *Taxi-Spiel* oder *Taxifunk*. Tags darauf, am 19. September 1968 erwähnte Handke diesen Titel in einem Brief an Urs Widmer, dem er sein zweites Hörspiel für den Suhrkamp Verlag noch „vor dem 31.10.“ versprach (DLA SUA, A: Suhrkamp Verlag Verlagskorrespondenz). Vom 20. bis zum 29. September folgte ein Aufenthalt im Südburgenland, der der Arbeit an *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* gewidmet war. Der Schreibbeginn an *Hörspiel Nr. 2* ist daher erst nach seiner Rückkehr Anfang Oktober anzunehmen. Ob die geplante Fertigstellung vor dem 31. Oktober erfolgte, ist unklar. Klaus Schöning jedenfalls hakte in Erwartung der Arbeit am 8. November nach: „Was macht das "Taxi-Spiel"? Gibt es Schwierigkeiten? Können wir Ihnen irgendwie helfen?“ (HA WDR, 11680)

### Zwei „erste“ Textfassungen

Dass Schöning am 4. Dezember bereits eine Kopie des Typoskripts an Heinz Hostnig und Johann M. Kamps (Saarländischer Rundfunk) und am 9. Dezember an Hermann Naber (Südwestfunk) schickte (HA WDR, 11680), legt nahe, dass Handke das fertige Werk etwa Ende November abgeliefert hatte. Beide Rundfunkanstalten fungierten in der Folge als Koproduzenten. Bei dem Typoskript handelte es sich um einen Durchschlag der ersten Textfassung (Textfassung 1b), das Original erhielt der Suhrkamp Verlag zur Publikation, sodass Handke keine eigene Abschrift mehr besaß. In einem Brief an seinen Freund Alfred Kolleritsch am 20. Dezember 1968 erwähnte Handke selbst den Arbeitstitel, der jedoch in keiner der erhaltenen Typoskriptfassungen aufscheint: »[I]ch [habe] nichts Rechtes geschrieben inzwischen, ein paar Gedichte, ein andres Hörspiel. Dieses könnte ich Dir schicken, Taxifunk. Der WDR müßte es schon gedruckt haben.« (Handke / Kolleritsch 2008, S. 23) Handkes Hinweis auf den Abdruck scheint jedoch einer Verwechslung mit *Hörspiel* unterlegen zu sein, da *Hörspiel Nr. 2* erst im 1969 bei Suhrkamp erschienenen Sammelband *Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze* (PGT) sowie im *WDR-Hörspielbuch 1969* veröffentlicht wurde. Ebenfalls am 20. Dezember sandte Klaus Schöning das druckfrische *wdr Hörspielbuch 1968* an Handke, bedankte sich für die Zusammenarbeit und kündigte den Produktionstermin für *Hörspiel Nr. 2* mit »wahrscheinlich März« an. Im selben Brief spricht er auch das nachfolgende »Projekt Nr. 3« an (HA WDR, 11680) und konkretisierte anschließend den Studiotermin am 22. Jänner 1969 mit »10.-23.3.69« (HA WDR, 11680).

### **Zweite Textfassung**

In einem Brief vom 29. Jänner 1969 kündigte Handke seinen Besuch bei den Studioaufnahmen an und übermittelte darin Klaus Schöning zugleich einen neuen Schlussteil für *Hörspiel Nr. 2*, den er mit rotem Farbband direkt in den Brief tippte, zusammen mit der handschriftlichen Bitte: »Verlieren Sie den Brief nicht, ich habe keine Abschrift von dem Hörspielschluß.« (HA WDR, 11680). Dieser neue Schluss wurde in die Typoskriptabschrift (Textfassung 2) übernommen, für den Erstabdruck im Suhrkamp-Sammelband (PGT) schickte Schöning am 11. Februar 1969 eine Kopie im Auftrag von Handke an Claus Carlé in die Herstellungsabteilung des Suhrkamp Verlags (HA WDR, 11680), wo er in das dort befindliche Typoskript (Textfassung 1a) eingeklebt wurde. Für die Hörspielrealisierung wurde der ergänzte Schluss allerdings wieder gestrichen.

### **Studioaufnahme, Ursendung und Erstdruck**

*Hörspiel Nr. 2* wurde den Produktionsdaten zufolge von 8. bis 11. sowie vom 19. bis 23. März 1969 geprobt und am 25. März 1969 unter der Regie von Heinz von Cramer für den Westdeutschen Rundfunk aufgezeichnet. Am 23. April erfolgte die Ursendung im Programm von WDR III. Einen

Tag nach der Ursendung, am 24. April 1969, erschien der erste Abdruck im Sammelband *Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze*. Am 23. Mai berichtete Klaus Schöning schließlich über die zweimal erfolgte Ausstrahlung von *Hörspiel Nr. 2* und leitete die erschienenen Kritiken an Peter Handke nach Berlin weiter. (HA WDR, 11680) *Hörspiel Nr. 2* wurde auch im *WDR-Hörspielbuch 1969* veröffentlicht, zusammen mit Peter Handkes anderen Hörspielen erschien es 1970 erneut im Sammelband *Wind und Meer* im Suhrkamp Verlag.

### **Inhaltliche Elemente**

Im Gegensatz zum Modell des »Verhörs« wie in *Hörspiel* greift *Hörspiel Nr. 2* das Modell des »Anrufs« auf. Auch ein Bezug zu *Der Hausierer* ist durch Kriminalmotive weiterhin vorhanden (Nägele / Voris 1978, S. 98). Die Titel der ersten beiden Hörspiele machen deutlich, dass es weniger »Spiele über etwas als vielmehr Spiele, die sich selber darstellen« (Nägele / Voris 1978, S. 97), sind. Eine kurze Textstelle aus *Hörspiel Nr. 2*, »Müde, matt, krank, schwerkrank, lebendig begraben, tot.« (WMS 48) taucht später in *Wunschloses Unglück* erneut auf, wie Günther Heintz feststellte (WU 17; Heintz 1974, S. 58).

Handkes eigene Beschreibung zur Grundidee von *Hörspiel Nr. 2* war dem Erstabdruck im Suhrkamp-»Reader« vorangestellt: »Dieses Hörspiel, obwohl es die Dramaturgie eines Taxi- oder Mietwagenfunks teilweise ausnützt, versucht, einem Hörbild von der Alltagsarbeit eines Taxi- oder Mietwagenunternehmens möglichst auszuweichen. Es ist nicht die Absicht des Hörspiels, zu zeigen, wie es in einer Funkzentrale wirklich zugeht. [...] Es ist auch nicht versucht worden, so etwas wie die Topografie einer Stadt, in diesem Fall die Topografie Düsseldorfs, zu geben. [...] Im ganzen könnte man also behaupten, es sei die Absicht des Hörspiels, all das zu vermeiden, von dem es eigentlich nach seinem eigenen Modell, dem des Taxifunks, handeln sollte.« (PGT 215) (ck)

### **Siglenverzeichnis**

## **Hörspiel Nr. 2 Quellenlage**

Die Quellenlage zu *Hörspiel Nr. 2* ist durch Archivbestände gut abgesichert. Der Typoskriptdurchschlag der ersten Textfassung (Textfassung 1b) befindet sich am Historischen Archiv des Westdeutschen Rundfunks in Köln, das dazupassende und um einen neuen Schluss erweiterte Originaltyposkript (Textfassung 1a) liegt im Siegfried Unseld Archiv am Deutschen Literaturarchiv Marbach. Für die Hörspielrealisierung wurde vom Westdeutschen Rundfunk – basierend auf der Textfassung 1b und dem brieflich von Handke übermittelten neuen Schlussteil – ein weiteres Typoskript hergestellt (Textfassung 2), das handschriftliche Anmerkungen zur

akustischen Umsetzung enthält. Es ist allerdings nur in Form zweier Kopien am Historischen Archiv des WDR erhalten. Der WDR verfügt zudem über die Originalaufnahme der Hörspielproduktion (HA WDR, Band-Nr. VI-7625-69/1).

Aufschlussreich für die Entstehung von *Hörspiel Nr. 2* ist die Korrespondenz der Hörspielabteilung, vor allem zwischen dem Redaktionsleiter Klaus Schöning und Peter Handke, die am Historischen Archiv des WDR erhalten ist (HA WDR, 11120, 11680, 11682, 11683). Im Siegfried Unseld Archiv am Deutschen Literaturarchiv Marbach befindet sich weiters die das Hörspiel betreffende Lektoratskorrespondenz sowie die Korrespondenz mit Siegfried Unseld. Bislang nicht dokumentiert sind mögliche Korrespondenzen und Unterlagen zur eigenständigen Produktion von *Hörspiel Nr. 2* durch den ORF aus dem Jahr 1970. (ck)

## Hörspiel Nr. 2 Genetisches Material

### Hörspiel Nr. 2 (Textfassung 1a)

**Typoskript 1,5-zeilig, mit hs. Korrekturen von Peter Handke, 40 Blatt, ??.10.1968 bis ??.02.1969**

Dieses eineinhalbzeilig, mit rotem und schwarzem Farbband getippte Typoskript dokumentiert die erste in öffentlichen Archiven vorhandene Textfassung von Peter Handkes *Hörspiel Nr. 2* (Textfassung 1a). Sie umfasst 40 Blatt, die der Autor nach einer unpaginierten Seite mit seiner Vornotiz zum Hörspiel (Bl. I) von 1-39 paginiert hat. Die von ihm dafür verwendeten verschiedenfarbigen Schreibstifte könnten durch Zäsuren im Arbeitsprozess entstanden sein und auf einzelne Schreib- oder Korrekturereignisse hinweisen. Das Typoskript enthält kleinere Korrekturen (Bl. 5, 9, 10, 32, 37), Streichungen (Bl. I, 10, 15, 27) sowie Wort- und Satzeinfügungen des Autors (Bl. I, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 20, 25, 26, 28, 29, 33, 36, 38), für die er ebenfalls verschiedenfarbige Kugelschreiber verwendete. Zum Beispiel strich Handke in der Vornotiz nach: »Es ist nicht die Absicht des Hörspiels, zu zeigen, wie es in einer Funkzentrale wirklich zugeht.« den Satz: »Die Absicht ist eine andre, was für eine, weiß ich selber nicht.« (Bl. I) Oder auf dem siebten Blatt findet man zwei Einfügungen. Nach »Nein, kein Neger« schob Handke ein: »Lohnauszahlung!« und nach »Kann niemand ihn mitnehmen? [/] (beiseite)« ergänzte er den Satz: »Er erbricht sich, als ab er sich erbrechen wollte...« (Bl. 7).

Trotz der Korrekturen dürfte es sich bei dieser Textfassung bereits um eine Reinschrift handeln. Vermutlich gab es eine noch früher entstandene Fassung des Hörspiels, die aber nicht erhalten ist. Das von Handke handschriftlich am Ende des Textes notierte Datum »(Oktober / November 68)«

(Bl. 39) bezeichnet die Entstehungszeit von *Hörspiel Nr. 2* bis zur vorliegenden ersten Textfassung. In einem Brief vom 19. September 1968 versprach Handke seinem Lektor Urs Widmer für den Sammelband *Peter Handke. Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze* (PGT) im Oktober ein neues Hörspiel zu schreiben und ihm das Typoskript noch »vor dem 31.10.« zu schicken. (DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Verlagskorrespondenz). Ob es bei dem Termin blieb, lässt sich allerdings nicht mehr eruieren, eine Eingangsbestätigung ist in der Korrespondenz nicht erhalten. Den Durchschlag des Typoskripts (Textfassung 1b) schickte Handke aber Ende November an den WDR.

Eine am letzten Blatt eingeklebte Kopie eines einzeilig getippten Typoskriptteils (Bl. 39) macht deutlich, dass die vorliegende Textfassung 1a jedoch noch bis Februar 1969 bearbeitet wurde. Bei der Kopie handelt sich um den neuen Schlusstext, den Handke am 29. Jänner 1969 an Klaus Schöning, den Redaktionsleiter der Hörspielabteilung des Westdeutschen Rundfunks, geschickt hatte, der diesen wiederum am 11. Februar in Kopie an Claus Carlé aus der Herstellungsabteilung des Suhrkamp Verlags weitergab. (Korrespondenz von Klaus Schöning im WDR-Archiv HA WDR, 11680) Der neue Schluss konnte demnach frühestens im Februar 1969, kurz vor Drucklegung, eingeklebt worden sein.

Das Typoskript diente im Suhrkamp Verlag als Satzvorlage für den Ende April 1969 erschienenen Abdruck des Hörspiels im »Handke-Reader« (PGT 215-260) Es enthält Hinweise und Satzzeichen für die Herstellung, etwa: »rot = kursiv (mit Klammern)« oder »Blocksatz, wenn nicht klar die Absicht "hier abhängen" deutlich ist« (Bl. 1) Der von Handke mit Hand geschriebene Titel »"Hörspiel Nr. 2"« (Bl. 1) am zweiten Blatt über dem Hörspieltext wurde von der Herstellung gestrichen und durch einen handschriftlich eingetragenen Titel am ersten Blatt vor dem Text der Vornotiz ersetzt (Bl. I).

Das Typoskript der Textfassung 1a ist der Entstehung nach die Vorlage für Textfassung 1b, dem beim Schreiben von Textfassung 1a erstellten Typoskriptdurchschlag. Die in der Textfassung 1a vorgenommenen, handschriftlichen Korrekturen wurden von Handke mit geringen Abweichungen in die Textfassung 1b übertragen. Dennoch zeigen der eingeklebte Schluss, weitere kleinere Korrekturen und die Satzzeichen der Herstellung, dass diese Fassung erst später fertiggestellt wurde – vermutlich zwischen Jänner und Februar 1969, parallel zur der Entstehung der im WDR für die Produktion hergestellten Abschrift (Textfassung 2). (kp)

## **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

"Hörspiel Nr. 2" [Bl. I]; "Hörspiel Nr. 2" [Bl. 1]

Beteiligte Personen: **Herstellung Suhrkamp Verlag**

Entstehungsdatum (laut Vorlage): (Oktober/November 68) [Bl. 39]

Datum normiert: ??.10.1968 bis ??.02.1969

Entstehungsorte (ermittelt): Düsseldorf, Frankfurt am Main

## **Materialart und Besitz**

**Besitz 1:** Deutsches Literaturarchiv Marbach

**Signatur:** DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

**Art, Umfang, Anzahl:**

1 Typoskript 1,5-zeilig, zweifarbig (rot/schwarz) getippt, 40 Blatt, I, pag.1-39, mit hs. Korrekturen von Peter Handke und mit Satzanweisungen des Verlags

**Format:** A4

**Schreibstoff:** Bleistift, Kugelschreiber (grün, schwarz, roter, blau)

**Besitz 2:** Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

**Signatur:** ÖLA SPH/LW/W164

**Art, Umfang, Anzahl:** 1 Typoskript,1,5-zeilig, 40 Blatt, I, pag. 1-39, mit mitkopierten Korrekturen von Peter Handke und mit Satzanweisungen in Kopie

**Format:** A4

**Umfang:** 40 Blatt

**Bezug zum Original:** Kopie

## **Hörspiel Nr. 2 (Textfassung 1b)**

**Typoskript 1,5-zeilig, Durchschlag, mit hs. Korrekturen von Peter Handke, 41 Blatt, ohne Datum [??.10.1968 bis ??.11.1968]**

Diese Typoskriptfassung (Textfassung 1b) von *Hörspiel Nr. 2* sandte Handke Ende November 1968 an Klaus Schöning, den Redaktionsleiter der Hörspielabteilung des Westdeutschen Rundfunks. Der Umfang beträgt 41 Blatt, es ist eineinhalbzeilig getippt. Es handelt es sich um einen Durchschlag des im Siegfried Unseld Archiv am Deutschen Literaturarchiv Marbach befindlichen Typoskripts (Textfassung 1a), da sämtliche Übertippungen und Tippfehler in beiden Fassungen identisch sind, zugleich aber Abweichungen bei den handschriftlichen Korrekturen und Ergänzungen vorliegen. Textfassung 1b weist keine Datierungsangabe auf, die Entstehungszeit kann daher nur im Vergleich mit Textfassung 1a und aus der Korrespondenz Handkes mit der Hörspieldramaturgie des WDR ermittelt werden und lässt sich demnach mit Oktober bis November 1968 eingrenzen.

Textfassung 1b enthält zahlreiche handschriftliche Korrekturen, die vorwiegend mit rotem, aber

auch schwarzem (Bl. 7) und blauem (Bl. 15) Kugelschreiber eingetragen wurden. Die Korrekturen finden sich mehrheitlich parallel auch in Textfassung 1a, die jedoch an einigen Stellen weitergehend bearbeitet wurde. Handke hatte die handschriftlichen Korrekturen aus Textfassung 1a mit geringfügigen Abweichungen in diese Durchschlagfassung übertragen. Die Figurennamen sind nur in Textfassung 1b mit rotem Kugelschreiber unterstrichen, die Paginierung ist verschiedenfärbig: Blatt 1-19 mit blauem, Blatt 20 mit schwarzem, Blatt 21-32 und 34-39 mit rotem Kugelschreiber. Diese Abfolge spricht für mehrere Arbeitsetappen am Typoskript. Die beiden ersten Blätter sind unpaginiert, es handelt sich um ein handschriftliches Titelblatt (Bl. I) und um ein Blatt mit den Regieanweisungen (Bl. II). Zwischen Blatt 32 und 34 liegt ein unpaginiertes Blatt (Bl. III), die Seitenzahl 33 wurde vergessen oder das ursprüngliche Blatt 33 wurde vielleicht ausgetauscht.

Die handschriftlichen Korrekturen in dieser Typoskriptfassung beschränken sich auf die Einfügung oder Korrektur zahlreicher Einzelwörter sowie auf einzelne gestrichene oder hinzugefügte Sätze. Es gibt keine Ergänzung längerer Textpassagen. Auf Blatt II strich Handke den Satz: »Die Absicht ist eine andre, was für eine, weiß ich selber nicht.« Auf Blatt 7 ist der Satz »Er erbricht sich, als ob er sich erbrechen wollte...« ergänzt auf Blatt 12 »Wir reden hier, obwohl wir müde sind« und auf Blatt 13 kamen dazu: »Bei der Ablösung die Sitzpolster umdrehen...« »[...] die einen nicht einschlafen lassen... [/] sich selber erbrechen« und »Und dieser verdächtige Dialekt!« Einen ganzen Absatz beginnend mit »Die 1. weibliche Funkerstimme:« strich Handke auf Blatt 15. Auf Blatt 17 fügte er ein: »Wenn ich "ich" sage, meine ich mich!« auf Seite 20: »Mir fällt um den Tod nichts ein!« und auf Seite 25 eine neue Rede der »männl. Funkerstimme« »Jetzt fängt der Regen an, und das Geschäft beginnt. [/] Funksignal« Die unpaginierte Seite 33 (Bl. III) wurde handschriftlich ergänzt: »Indem sie reden, wollen sie die Nacht zum Tag machen« und auf Blatt 36 der Ausruf: »Und noch ein Doppelnelson!«

Das Typoskript mit Textfassung 1b ist in der Hörspiel-Manuskriptsammlung am Historischen Archiv des WDR aufbewahrt (HA WDR, Peter Handke: Hörspiel, 23.4.1969. Hörspiel-Ms-Sammlung lfd. Nr. 01.830), der Mappe liegt ein Computerausdruck des Archivs vom 28. Februar 2011 bei, auf dem die Daten zur Hörspielproduktion sowie ein Presstext enthalten sind. Für die Ablage wurde es darüberhinaus mit einem Deckblatt aus rosa Papier versehen, das mit »WDR – Hörspiel-Manuskript [//] Version 2« beschriftet ist. Eine Kopie der von fremder Hand abgeschriebenen Textfassung 2 befindet sich in der selben Archivmappe. (ck)

### **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Hörspiel Nr 2

Datum normiert: ohne Datum [??.10.1968 bis ??.11.1968]

Entstehungsorte (ermittelt): Düsseldorf

### **Materialart und Besitz**

Besitz: Historisches Archiv des Westdeutschen Rundfunks Köln

Signatur: HA WDR, Peter Handke: Hörspiel, 23.4.1969. Hörspiel-Ms-Sammlung lfd. Nr. 01.830

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 1,5-zeilig, Durchschlag, 41 Blatt, I-II, pag. 1-32, III, pag. 34-39, mit hs. Korrekturen von Peter Handke

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (rot, schwarz, blau)

Weitere Beilagen:

1 Computerausdruck der Produktionsdaten (2 Blatt) vom 28.2.2011; 1 Kopie der Abschrift fremder Hand (Textfassung 2)

## **Hörspiel Nr. 2 (Textfassung 2)**

**Typoskript 2-zeilig, Kopie, 59 Blatt, ohne Datum [29.01.1969 bis 10.03.1969]**

Bei dieser zweiten Textfassung von *Hörspiel Nr. 2* handelt es sich um eine Abschrift fremder Hand, die von der Hörspieldramaturgie des Westdeutschen Rundfunks in Köln für die Realisierung der Produktion angefertigt wurde. Das Typoskript ist zweizeilig getippt und umfasst 59 Blatt. Das Exemplar, das im Historischen Archiv des Westdeutschen Rundfunks archiviert ist, ist eine Kopie, in der auch handschriftliche Eintragungen mitkopiert sind. Ein Original ist nicht dokumentiert. Für die Ablage wurde ein rosafarbenes Deckblatt mit der Beschriftung »WDR - Hörspiel-Manuskript // Version 1« beigegeben, obwohl es sich nachweislich um die spätere Fassung handelt. Eine zweite Kopie ist unter der Signatur HA WDR, 13892 archiviert. Auf dieser ist am Titelblatt ein späteres Sendedatum, der »11.7.77« sowie die Manuskriptnummer »1160« ergänzt (Bl. I).

Das unpaginierte Titelblatt (Bl. I) enthält Copyrightangaben und eine Tabelle, in der die Daten zur Produktion handschriftlich eingetragen wurden: Mitwirkende, Produktionsteam, Bandlänge und Bandnummer. Die weiteren Blätter sind von 1 bis 58 paginiert. Eine Datierung der Abschrift lässt sich am Typoskript nicht erkennen, vermerkt ist lediglich auf Blatt I das Datum der Proben für die Hörspielaufnahme mit »8-11 / 19-23 März 69« (Bl. I). Allerdings lässt sich die Entstehungszeit aufgrund eines Briefes von Peter Handke an Klaus Schöning vom 29. Jänner 1969 eingrenzen, in dem Handke einen ergänzenden Schlussteil für *Hörspiel Nr. 2* schickte. (HA WDR, 11680) Dieser

neue Schluss ist in Textfassung 2 übernommen, somit kann die Abschrift nicht vor 29. Jänner und nicht nach 10. März 1969 – dem Beginn der Studioaufnahmen – hergestellt worden sein. Der Text beginnt mit den Regieanweisungen auf Blatt 1, wobei im Vergleich mit der Textfassung 1 festzustellen ist, dass alle handschriftlichen Korrekturen Handkes exakt übernommen und in Reinschrift übertragen wurden. Das Typoskript enthält zahlreiche handschriftliche Notierungen, die zur Realisierung der Aufnahme dienen. Vermerkt sind an den entsprechenden Textstellen Musikeinsätze, die Verwendung von Klangeffekten, Notizen zur stereophonen Gestaltung, Spannungsbögen, Hintergrundgeräusche. Die akustische Realisierung weicht dabei mitunter von den Vorschlägen in den Regieanweisungen ab, so wird z.B. aus der Anweisung »noch mit verstellter Stimme« die Notiz »wie bei einer Mikro-Probe« (Bl. 50) oder aus einem »FUNKSIGNAL« wird eine »Fanfare« (Bl. 53). Der markanteste dramaturgische Eingriff in den Text ist allerdings die Streichung des ursprünglich vorgesehenen, aus einer Abfolge von Geräuschen bestehenden Hörspielendes auf den Blättern 57 und 58. Stattdessen endet die realisierte Fassung mit der letzten Rede des »1. Taxifahrers« (Bl. 57). (ck)

#### TABELLARISCHE DATEN

##### **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

"HÖRSPIEL NR. 2"

Datum normiert: ohne Datum [29.01.1969 bis 10.03.1969]

Entstehungsorte (ermittelt): Köln

##### **Materialart und Besitz**

Besitz 1: Historisches Archiv des Westdeutschen Rundfunks Köln

Signatur: HA WDR, Peter Handke: Hörspiel, 23.4.1969. Hörspiel-Ms-Sammlung lfd. Nr. 01.830

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig, Kopie, Abschrift fremder Hand, 59 Blatt, I, pag. 1-58, mit kopierten hs. Notizen fremder Hand zur Inszenierung

Format: A4

Besitz 2: Historisches Archiv des Westdeutschen Rundfunks Köln

Signatur: HA WDR, 13892

Art, Umfang, Anzahl: 1 Typoskript, 2-zeilig, Kopie, 59 Blatt, I, pag. 1-58, mit hs. Einträgen fremder Hand (Bl. I)

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift

Umfang: 59 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

# Hörspiel Nr. 2 Daten zur Ursendung

## **Produktion**

Westdeutscher Rundfunk (WDR) 1969, in Koproduktion mit dem Saarländischen Rundfunk (SR) und Südwestfunk (SWF)

**Titel der Rundfunkproduktion:** *Hörspiel Nr. 2*

**Aufnahmemodus:** stereo

**Dauer:** 45 Minuten, 10 Sekunden

**Aufzeichnung:** 25.3.1969

**Ursendung:** 23.4.1969, WDR 1

**Regie:** Heinz von Cramer

## **Mitwirkende**

Ingrid van Bergen (weibl. Funkerstimme), Horst Frank (männl. Funkerstimme), Nicole Heesters (2. weibl. Funkerstimme), Günther Lampe (Stimme des 1. Taxifahrers), Harry Bong (Stimme des 2. Taxifahrers), Heinz Schacht (Stimme des 3. Taxifahrers), Edgar Hoppe (Stimme des 4. Taxifahrers), Maria Barring, Annelie Jansen, Gisela Keiner, Carla Neizel, Marianne Ropéz, Alfred Abel-Adermann, Rudolf Kleinfeld-Keller, Josef Meinertzhagen, Fritzeo Liertz, Gottfried Mehlhorn

**Quelladresse:** <http://handkeonline.onb.ac.at/node/740/gesamtausdruck>

**Stand:** 03.09.2014 - 16:56